



## Wer war da?

### Mitglieder

Leon Ahrend, Merve Aras, Pauline Baumgart, Mohamad Bitar, Diana Conda, Devrim Deller, Aileen Glade, Julia Grüttner, Daniel Hobernik, Selina Ince, Emilia Link, Emilio Lutz, Jona Meis, Tale Meis, Maria Meneses-Alvarez, Paula Mohrbacher, Béla Riebel, Lea Rieser

*Entschuldigt:* Ingrid Alex, Alina Güls, Philipp Kern, Emily Klein, Julius Kamp (AG-Mitglied)  
Juli Güls (AG-Mitglied), Dennis Tritsky (beratendes Mitglied)

*Unentschuldigt:*

### Beratende Mitglieder:

Marius Hoffart, Simon Körte, Lars Schwickerath

### AG Mitglieder:

Christoph Vogel

### Beraterinnen und Berater:

### Gäste:

Anna Zobel (JU)  
Simon Sobotta (JU)

## Um was ging es?

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Bericht aus den Arbeitsgruppen
3. Bericht aus den Gremien und Veranstaltungen
4. Koblenz spielt – letzte Erinnerungen
5. Teilnahme am Fahrradtag (2. September)
6. Jugendratswahl: Änderung der Wahlordnung
7. Mitteilungen aus der Geschäftsstelle
8. Sonstiges

Tale begrüßt alle Mitglieder sowie Gäste und stellt die Tagesordnung vor, gegen die es keine Einwände gibt.



### **Bericht aus den Arbeitsgruppen**

Diana berichtet von der AG Event: Das Open Air Kino soll am Samstag, den 2. September auf dem Parkplatz der Jukuwe stattfinden. Es wird für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 20 Jahren sein, es soll eine Eintrittsspende erhoben werden, für die man dann zB ein Popcorn oder ein Getränk günstiger bekommt. Die Zuschauer sollen ihre eigenen Stühle mitbringen, Philipp wird einen Flyer als Werbung designen.

Die AG Freizeit hat noch mal den Jugend-IQ-Test für Koblenz spielt korrigiert, berichtet Leon.

Die AG Öffentlichkeitsarbeit und die AG Koblenz für alle Schängel haben sich nicht getroffen. Bei Koblenz für alle Schängel steht noch das Abschlusstreffen aus, die Jugendlichen von der Goethe RS+ melden sich leider nicht, um einen Termin zu nennen, der für sie passt.

Die AG Schule hat sich mit der Forderung von Emilio, Hausaufgaben abzuschaffen in ihrem AG-Treffen beschäftigt. Da klar ist, dass man Hausaufgaben per se nicht abschaffen kann, wurde dann überlegt, welche anderen Möglichkeiten es gibt, damit Schülerinnen und Schüler mehr freie Zeit haben und mehr Hilfe, wenn dies benötigt wird, erfahren können. Aileen erklärt, dass die AG sich einen Fragebogen überlegt hat, um erstmal überhaupt festzustellen, ob ein Bedarf da ist. Alle werden gebeten, den Fragebogen auszufüllen, die Auswertung erfolgt dann hoffentlich in der nächsten Sitzung. Das Treffen mit der Schuldezernentin wird erst nach den Sommerferien stattfinden, da das ZGM noch nicht von der Notwendigkeit eines persönlichen Treffens überzeugt ist.

Jona und Emily waren für die AG Stadtverschönerung bei einem Treffen mit den Freunden der Buga 2011 e.V. Es ging um die Frage, ob die Buga-Freunde eine Spende für das Pfandringe-Projekt geben werden und wenn ja, zu welchen Konditionen. Die Buga-Freunde würden sich über eine aktive Mitarbeit vom Jugendrat über mehrere Wochen(enden) oben auf dem Festungsgelände, bei der Staudenpflege oder bei anderen Veranstaltungen freuen. Esther betont, dass wenn der Jugendrat sich dazu verpflichtet, dass dann auch auf jeden Fall geschehen muss. Lea fragt nach der Häufigkeit der Mitarbeit, diese wurde aber noch nicht genauer festgelegt, berichtet Jona. Paula und Devrim haben Bedenken, dass dies nicht in den Sommerferien möglich sein wird, weil da viele im Urlaub sind. Die anderen pflichten diesen Bedenken bei. Esther wird daher für den Jugendrat das Angebot ausschlagen.

Lea berichtet von der AG Verkehr, als nächstes stehen die Fahrradwege auf dem Programm. Alle sind aufgefordert, gefährliche Radstrecken zu fotografieren/filmen und diese dann an Esther zu schicken, damit die AG Verkehr sich damit auseinandersetzen kann.

Die AG, die die zwei Projekte zur Oberbürgermeister- und Bundestagswahl durchführen möchte, hat sich auch getroffen und die Fragen für die Interviews festgelegt. Die Rhein-Zeitung hat angeboten, dass sie über die Aktion an sich berichten können, aber nicht die Interviews abdrucken werden als Ganzes. Einer Veröffentlichung auf den Schulhomepages und auf der Seite des Jugendrats ist also möglich. Lea schlägt auch noch vor, die Interviews den Sozialkunde-Lehrer/innen zur Verfügung zu stellen.

Die AG Öffentlichkeitsarbeit hat sich nicht getroffen.

### **Bericht aus den Gremien**



Julia berichtet von der Veranstaltung „Sicherheit in unserer Stadt“. Es gab nichts jugendspezifisches zu berichten, in der Kriminalstatistik treten viele Graffiti-Delikte auf, weil es einen Mann gibt, der regelmäßig durch ganz Koblenz läuft und diese aufspürt, fotografiert, zur Anzeige bringt und dann entfernt.

Im Jugendhilfeausschuss gab es auch nichts jugendspezifisches, vermutlich wird das Haus Metternich eine dritte Person einstellen.

Julia war auch beim VEP Koblenz 2030, bei dem es in die Endphase geht. Die Themenfelder, die in den letzten Monaten erarbeitet worden sind, wurden nach Wichtigkeit geordnet und diskutiert. Es folgt noch eine Abschlussveranstaltung.

Maria berichtet vom Hausbeirat in Lützel: Sie haben die Baustelle besucht, im März 2018 soll alles fertig sein. Es gibt genügend Platz, auch das Außengelände verspricht gut zu werden.

### **Koblenz spielt**

Tale erinnert daran, dass am nächsten Tag Koblenz spielt stattfindet, es wird noch einmal an den Einsatzplan erinnert.

### **Jugendratswahl: Änderung der Wahlordnung**

Da der Jugendrat ja ein offizielles Gremium der Stadt ist, gibt es auch offizielle „Spielregeln“, an die sich der Jugendrat halten muss, erinnert Esther. Dafür gibt es zum einen eine allgemeine Satzung des Jugendrats (die Zweck etc. festlegt) und eine Wahlordnung. Diese Wahlordnung regelt das gesamte Wahlverfahren von Anfang bis Ende sehr genau. Das muss so sein, damit jeder nachvollziehen kann, was warum wann passiert ist und man im Vorhinein weiß, worauf man zu achten hat. Esther erklärt, dass es nach jeder Jugendratssitzung immer eine Besprechungsrunde mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Wahlamt gibt, was gut und was vielleicht nicht so gut gelaufen ist. Im Großen und Ganzen waren alle zufrieden mit dem Ablauf, allerdings gibt es drei Punkte, die in dem Gespräch aufgefallen sind, die der Jugendrat diskutieren soll.

Das erste Problem sind die sehr starren Fristen. In der Wahlordnung ist sehr genau festgelegt, am wievielten Tag vor dem ersten Wahltag was passieren muss. Dadurch, dass die Herbstferien ja immer etwas schwanken, kommt es hier oftmals zu Schwierigkeiten. Der Leiter des Wahlamtes hat vorgeschlagen, die starren Fristen aus der Wahlordnung zu streichen und dafür einen Passus rein zu schreiben, dass die Zeiten bei jeder Wahl individuell festgelegt werden können. Auf die aktive Arbeit vom Jugendrat in der Wahl hat das wenig Auswirkungen, es würde aber die Arbeit in der Geschäftsstelle und im Wahlamt erleichtern. Der Jugendrat ist einstimmig dafür, dass dies, wenn möglich, geändert wird.

Die zweite Überlegung war, die Öffnungszeiten vom Wahlamt zu ändern. Derzeit sind diese von 13:30 bis 17:00 Uhr, Esther sagt, dass gerade die erste halbe Stunde oftmals schwierig ist zu besetzen, weil viele erst um 13 Uhr Schule aus haben und dann erst in die Jukuwe laufen/fahren müssen. Außerdem haben besonders viele ältere Schülerinnen und Schüler lange Schule und können teilweise erst nach 17 Uhr. Paula findet den Vorschlag, z.B. erst um 14 Uhr zu öffnen nicht gut, da die Öffnungszeiten gut zum Schulschluss der Wählerinnen und Wähler passt. Alle pflichten ihr bei, Mohamad schlägt vor, die Öffnungszeit um eine Stunde zu verlängern, um den Älteren eine Chance zu geben, im öffentlichen



Wahllokal zu wählen. Gerade für diejenigen, die im Kurssystem sind, ist es oftmals schwieriger, in der Schule zu wählen. Diana schlägt vor, bis 17:30 Uhr zu verlängern, dann haben alle immer noch genug Zeit, aber es ist für die Wahlhelfer nicht so lang. Es gibt zwei Abstimmungen: Einstimmig wird dafür gestimmt, die Anfangszeit so zu belassen. Für das Ende der Auszählung gibt es drei Vorschläge: 17 Uhr (0 Stimmen), 17:30 Uhr (17 Stimmen), 18 Uhr (2 Stimmen).

Der dritte Punkt, der in dem Treffen mit dem Wahlamt diskutiert worden ist, war die Frage, ob man die öffentliche Auszählung früher beginnen lassen sollte. Da die Auszählung ja immer einige Zeit dauert, ist es besonders für die Bewerberinnen und Bewerber in der ersten Altersgruppe relativ spät, wenn sie wieder nachhause können. Außerdem müssen ja auch die Wahlhelfer aus allen Schulen dann relativ lange bleiben, bis alles ausgezählt ist. Es kann dann zu Problemen kommen, mit dem Bus nach Hause zu fahren, weil diese nicht mehr oder nicht mehr so häufig abfahren. Der Vorschlag ist, ob man die Auszählung bereits um 17 Uhr beginnt (und dann das öffentliche Wahllokal am letzten Wahltag natürlich auch früher schließt).

Maria und Julia finden den Vorschlag sinnvoll, es wird sonst unter der Woche relativ spät, am nächsten Tag ist ja auch Schule. Paula ist dafür, die Zeit so zu belassen, ein früherer Beginn könnte für die Wahlhelfer, wenn sie selber noch Schule haben, schwierig werden, Diana ist ähnlicher Meinung. Aileen ergänzt noch, dass ein früherer Beginn auch dann ungünstig ist, wenn man etwas weiter weg wohnt und es sich dann nicht mehr lohnen würde, zwischen Schule und Auszählung nach Hause zu fahren.

Lea hofft dagegen, dass ein früherer Beginn die Auszählung etwas entspannen würde, auch Maria findet ein früheres auszählen besser, besonders für die Jüngeren. Devrim sagt, dass man danach (wenn man gewählt worden ist), eh noch mit der Familie feiern geht, daher würde der Abend dann eh noch lang werden. Merve und Mohamad sprechen sich für einen früheren Beginn aus, Alina sagt, dass jede Familie anders tickt und man es deswegen nicht allen Recht machen kann. Es kommt zur Abstimmung: 16 Mitglieder sprechen sich für einen früheren Beginn um 17 Uhr für die Auszählung aus, 2 sind dagegen.

Esther wird Kontakt mit der Wahlleiterin (Fr. Hammes-Rosenstein) und dem Wahlamt aufnehmen und darum bitten, die Wahlordnung vom Jugendrat dahingehend zu ändern, dass die starren Fristen durch eine individuelle Lösung ersetzt werden, dass die Öffnungszeit vom öffentlichen Wahllokal um eine halbe Stunde verlängert wird an den ersten drei Wahltagen sowie der frühere Beginn der Auszählung am letzten Wahltag um 17 Uhr und damit auch ein früheres Schließen des Wahllokals am letzten Tag.

Neben der Besprechung mit dem Wahlamt wurde auch nach der Wahl angefragt, warum die Schulen nicht auf den Wahlplakaten stehen. Auch hierüber wird diskutiert, einhellige Meinung ist, dass die Schulzugehörigkeit nichts über die Kompetenz der Bewerberinnen und Bewerber aussagt und es eher Vorurteile produziert. Lea sagt außerdem, dass manche Schulen eh auf „ihre“ Bewerberinnen und Bewerber aufmerksam machen bzw. man diejenigen, die von der eigenen Schule sind, kennt.

Abstimmung: Sollte die Schule bei der nächsten Jugendratswahl auf dem Plakat bei jedem/r Bewerber/in genannt werden? Ja: 1, Nein: 16, Enthaltung: 0.

**Mitteilungen aus der Geschäftsstelle**



Esther berichtet von dem Vorhaben der Statistikstelle der Stadt Koblenz, eine Umfrage über das Leben und Wohnen in Koblenz regelmäßig durchzuführen. Neben Fragen, die sich jedes Mal wiederholen sollen, soll es auch immer zum Ende einen Bereich geben, der ein aktuelles Thema aufgreift und dort die Meinungen abfragt. Bei der ersten Befragung soll es sich hierbei um das Fahrradfahren in Koblenz drehen. Frau Schüller von der Statistikstelle fragte an, ob der Jugendrat dies gut fände und welche Punkte seiner Meinung nach abgefragt werden würde. Es gibt auch schon Vorschläge aus der Statistikstelle, aber man wolle die Meinung der Jugendlichen hören.

In Mauschelgruppen werden Fragen überlegt, die dann gesammelt werden. Zum einen geht es um Häufigkeit und Gründe fürs Radfahren, der Rest war wie folgt:

1. Fragengruppe: Wie lang sind die Strecken, die in der Regel gefahren werden? Wo fahren Sie am meisten (auf der Straße, im Wald, Gehweg...)? Fahren Sie nur in Ihrem Stadtteil oder auch in die Innenstadt/in andere Stadtteile?
2. Fühlen Sie sich sicher beim Radfahren? (Evtl. mit der Unterfrage, ob man sich auf der Straße oder dem Gehweg sicherer fühlt)
3. Wurde Ihnen schon mal ein Fahrrad geklaut? Wie teuer war das Rad?
4. Eine Frage zur Rücksichtnahme von Fahrradfahrern und Fußgängern
5. Ist vor Ihrer Haustür ein Fahrradweg?
6. Zufriedenheit mit den Fahrradwegen, die man selber fährt in Schulnoten
7. Zufriedenheit mit der Beleuchtung der Radwege
8. Tragen Sie einen Fahrradhelm?
9. Gibt es Wege, die Sie nicht fahren, weil sie zu gefährlich sind? Wenn ja, dann ein freies Feld fürs Auflisten.

Außerdem wurde darüber diskutiert, ob man bestimmte Wege abfragen sollte oder nicht. Wegen der Länge des Fragebogens waren die Mitglieder eher dagegen. Es kam aber die Überlegung auf, ob man in einer offenen Antwort abfragen sollte, ob die Teilnehmenden bestimmte Wege meiden wegen der Gefahr (siehe letzte Frage).

Es werden Termine mitgeteilt und neue AG-Termine ausgemacht.

#### **Sonstiges**

Selina, Devrim und Aileen bringen Süßigkeiten zur nächsten Sitzung mit.

*Für das Protokoll:  
Alina Güls  
Esther Helmert*